Stadt Wuppertal
Der Oberbürgermeister

Geschäftsführung
Ausschuss für die Gleichstellung

Es informiert Sie	Martina Völker
Telefon (0202)	563 - 2600
Fax (0202)	563 - 8491
E-Mail	martina.voelker@stadt.wuppertal.de
Datum	20.10.2010

Niederschrift

über die öffentliche/nicht öffentliche Sitzung des Ausschusses für Gleichstellung (SI/0418/10) am 08.09.2010

Anwesend sind:

Vorsitz

Frau Stv. Helga Güster,

von der CDU-Fraktion

Frau Stv. Ute Mindt, Frau Stv. Angela Priggert, Herr Ulf Christian Schmidt, Herr Stv. Thomas Schulz, Frau Stv. Gisela Schlüter,

von der SPD-Fraktion

Frau Ursula Schulz, Herr Stv. Detlef-Roderich Roß,

von der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Frau Tina Schulz, Frau Stv. Gerta Siller,

von der FDP-Fraktion

Frau Andrea Sperling,

von der Fraktion DIE LINKE

Frau Ursula Albel,

von der WfW-Fraktion

Frau Heike Kleinschmidt,

als sachkundige Einwohner/in

Frau Helga Siemens-Weibring,

Vertreter/innen der Verwaltung

Frau Roswitha Bocklage,

Berichterstatter/innen

Frau Petra Stahr, Frau Ute Lange, Frau Marianne Krautmacher, Frau Sandra Heinen,

Schriftführer / in: Martina Völker

Beginn: 16:00 Uhr
Ende: 17:50 Uhr

Zu Beginn der Sitzung wird beantragt, die Beratungsfolge zu ändern. Nach der Genehmigung der Niederschrift wird zuerst TOP 3 behandelt und dann TOP 2, die beiden Punkte werden entsprechend getauscht.

Die Mitglieder des Ausschusses erörtern, ob die Tagesordnungspunkte zum Thema „Frauen mit Behinderung“ im Ausschuss Gleichstellung behandelt werden sollen. Aus gleichstellungsrelevanter Sicht gibt es fachliche Überschneidungen. Die geschlechtsspezifischen Gesichtspunkte sollten auch im Beirat für Menschen mit Behinderung aufgegriffen werden.

I. Öffentlicher Teil

1 Genehmigung der Niederschrift vom 30.06.2010

Beschluss des Ausschusses für die Gleichstellung vom 08.09.2010:

Die Niederschrift vom 30.06.2010 wird genehmigt.

2 Angebote und Vernetzung in der Arbeit für Menschen mit Behinderung in Wuppertal - mündlicher Bericht -

Der Fachbereich Soziale Planung im Ressort Soziales wird durch Frau Krautmacher vorgestellt.
Die ehemalige Stelle der Behindertenbeauftragten wurde in die Teilbereiche Behindertenbeauftragung, Planung und Koordination geteilt.
Frau Heinen nimmt nach Ratsbeschluss am 20.09.2010 die Funktion der Behindertenbeauftragen wahr. Des Weiteren ist sie im Bereich Psychiatriekoordination tätig.

Die Schwerpunkte im Fachbereich Soziale Planung zum Thema Behinderung sind

Vernetzung – wesentliche Gremien sind die AG Psychosoziale Beratung und Behinderung, die Gesundheits- und Pflegekonferenz mit einer AG zu Frauen und Mädchen und der Beirat für Menschen mit Behinderung.

Öffentlichkeitsarbeit - die Angebote für Menschen mit Behinderung werden über das Internet oder Broschüren wie den „Wegweiser für Menschen mit Behinderung“ zugänglich gemacht.

Selbsthilfeförderung - die Beratung der Gruppen und Ausstattung mit finanziellen Budget stehen im Mittelpunkt. Selbsthilfegruppen sprechen durch ihre Themen viele Frauen an.

Barrierefreiheit – die Verbindung von Frauen und Behinderung ist besonders zu berücksichtigen. Ein Signet „NRW ohne Barrieren“ mit Prüfkatalog ist in Vorbereitung. Eben sowie ein Signet in Kooperation mit dem

Einzelhandelverband „Generationenfreundliches Einkaufen“.

(Betreutes) Wohnen – die Bestands- aber auch Bedarfsermittlung und Entwicklung von Qualitätsstandards, z. B. im Bereich des im ambulanten oder betreuten Wohnens und in der Stationären Unterbringung. U. a. gibt es ein Angebot ausschließlich für Frauen im ambulanten betreuten Wohnen. Alternative Wohnmodelle wie in Mehrgenerationenhäusern und Integrativen Gruppen sind in der Entstehung.

Soziale Versorgung – für ältere Menschen, im Themenbereich Frauen und Sucht (ehemaliges Projekt mit der Gleichstellungsstelle) oder in der Pflegeberatung liegen die Herausforderungen.

Heimaufsicht – sicherstellen der Qualität auch im betreuten Wohnen. Die Heimaufsicht ist gleichzeitig Beschwerdestelle.

Der Fachbereich sieht die Notwendigkeit einer sozialräumlichen und zielgruppenspezifischen Bedarfserhebung mit entsprechenden Beteiligungsverfahren (im Dialog mit Betroffenen). Die Verbindung von Behinderten- und Altenversorgung wird angestrebt, u. a. in der Auseinandersetzung mit den Themen Vereinbarkeit von Pflege und Beruf, Gewalt in der Pflege. Hier können wesentliche Anregungen aus der Broschüre „Sichtwechsel – Lebensthemen und Chancen von Frauen und Mädchen mit Behinderung und chronischer Erkrankung in NRW“ eingebracht werden.

Die sich anschließende Diskussion ist umfassend und verdeutlicht die Bedeutung für viele Bürger/innen.
Frau Bocklage bedankt sich für den geschlechtsdifferenzierten Bericht.

Frau Stv. Siller beschreibt verschiedene Praxisbeispiele, die der Barrierefreiheit bzw. der gleichberechtigten Teilhabe von Menschen mit Behinderung widersprechen, wie u. a. der neue Servicepunkt der WSW oder das Restaurant am Islandufer.

Auf Nachfrage der Vorsitzenden Frau Stv. Güster, erläutert Herr Engels, dass es regelmäßige Gespräche mit dem GMW und auch den WSW gebe..
Frau Stv. Siller fragt nach Angeboten im Bereich von Selbstverteidigung und – Selbstbehauptung. Frauen mit Behinderung bräuchten Unterstützung, sich gegen Gewalt und Übergriffe verteidigen zu können. Hier partizipieren die Träger der Behindertenhilfe (z. B. die KoKoBe) von den Wendo-Mitteln, die über die Gleichstellungsstelle vergeben werden.

Frau Stahr, Netzwerk Frau und Mädchen mit Behinderung und chronischer Erkrankung NRW, unterstützt Frau Krautmacher in dem Anliegen, Betroffene einzubeziehen – in Münster geschieht das über die AG Frauen mit Behinderung. Gleichzeitig stellt sie einen Zusammenhang dar zwischen dem Thema Depression, Erschöpfung oder auch Alter und der Entstehung von Krankheit.

Die Vorsitzende Frau Stv. Güster begrüßt die Informationen und Beispiele aus anderen Kommunen – so können Lerneffekte entstehen. Allerdings müssen die Rahmenbedingungen aus Wuppertal berücksichtigt werden.

Frau Bürgermeisterin Schulz unterstreicht die Bedeutung des Themas Behinderung/ Inklusion für die nächsten Jahre – hierzu wurde eine Kommission beim Landschaftsverband gebildet.

<u>Beschluss des Ausschusses für die Gleichstellung vom 08.09.2010:</u>

Der Bericht wird ohne Beschluss entgegen genommen.

3 Sichtwechsel - Lebensthemen und Chancen von Frauen und Mädchen mit Behinderung und chronischer Erkrankung in NRW - mündlicher Bericht -

Frau Stahr, Netzwerk Frau und Mädchen mit Behinderung und chronischer Erkrankung NRW berichtet.
(Die Präsentation ist im Ratsinformationssystem eingestellt.)

Frau Stahr weist auf die Schwierigkeiten von Frauen mit Behinderung in der Arbeit hin. Hier gibt es wenige Arbeitsmöglichkeiten, die entsprechende Herausforderungen für unterschiedlichste Frauen mit ihren spezifischen Krankheitsbildern sein können. Für viele blieben letztlich nur die Werkstätten für Behinderte, die häufig eine Abwertung von Frauen und ihren Fähigkeiten bedeuten.
Für Gehörlose gelten nochmals erschwerte Lebens- und Arbeitsbedingungen. Viele sind von gewalttätigen Übergriffen betroffen.

Die Ausführungen bieten vielfache Anregungen für die Stadt Wuppertal. Aufgrund der ausführlichen Diskussion zu TOP 2 im Themenschwerpunkt mit Behinderung, bedankt sich die Vorsitzende Frau Stv. Güster bei Frau Stahr für den engagierten Beitrag.

Beschluss des Ausschusses für die Gleichstellung vom 08.09.2010:

Der Bericht wird ohne Beschluss entgegen genommen.

4 Situation von Frauen und Mädchen mit Behinderung in Wuppertal - mündlicher Bericht -

Beschluss des Ausschusses für die Gleichstellung vom 08.09.2010:

Der Tagesordnungspunkt fällt aus.

5 Arbeit der Hebammen sichern - mündlicher Bericht -

Frau Lange, Hebamme in Wuppertal und Mitglied im Deutschen Hebammenverband e.V. erläutert die aktuelle Situation der Hebammen.

(Die Präsentation ist im Ratsinformationssystem eingestellt.)

Die Arbeit der Hebammen ist wesentlicher Bestandteil der Versorgungslandschaft in der Geburtshilfe und kann nicht grundsätzlich nach unternehmerischen Gesichtspunkten beurteilt werden.

Es wird angeregt, dass der Ausschuss den Protest der Hebammen gegen überhöhte Haftpflichtbeiträge durch eine Stellungsnahme unterstützt. Die Ausschussmitglieder zeigen Unverständnis für eine solche Praxis der Versicherer und stimmen dem Vorschlag zu.

Frau Albel spricht die Konsequenzen für die Frauen an, wenn der Berufstand der Hebammen Einbrüche erleidet und eine drastische Konzentration auf große Klinken erfolgt. Hier können Frauen nicht individuell in der Vor- und Nachsorge betreut werden und die Schulmedizin steigert parallel die Geburtshilfe durch Kaiserschnitt. Diese Entwicklung hat für die Frauen nachhaltige Folgen und schränkt ihre Wahlmöglichkeit ein, das unterstreicht auch Frau Stv. Siller. Der Berufsstand der Hebammen hat enorme Bedeutung für die Frauen in diesem Land.

Frau Bürgermeisterin Schulz regt weiterhin an, den Bundestagsabgeordneten diesen Missstand vorzutragen und um Unterstützung zu bitten.

Beschluss des Ausschusses für die Gleichstellung vom 08.09.2010:

Der Bericht wird ohne Beschluss entgegen genommen.

6 Umsetzung der Europäischen Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern
Vorlage: VO/0701/10

Die Verwaltung legt zur nächsten Sitzung die bisherigen Planungen für den Gleichstellungsaktionsplan vor.

Beschluss des Ausschusses für die Gleichstellung vom 08.09.2010:

Der Antrag gilt als eingebracht.

7 20. Bundeskonferenz der kommunalen Frauen- und Gleichstellungs-beauftragten - mündlicher Bericht -

Beschluss des Ausschusses für die Gleichstellung vom 08.09.2010:

Der Tagesordnungspunkt wird vertagt.

8 Berichte der Verwaltung

Frau Bocklage weist auf die Veröffentlichung des Statistischen Bundesamtes „Elterngeld für Geburten 2008 nach Kreisen“. (Der Bericht ist im Ratsinformationssystem eingestellt.)
.

Die Gleichstellungsstelle veranstaltet am 04.11.2010 einen Info-Tag zum Wiedereinstieg im Bergischen in Kooperation und mit Unterstützung der Gleichstellungsstellen Solingen und Remscheid Frau Ministerin Steffens hat ihre Teilnahme zugesagt.

Die Staatssekretärin Frau Bredehorst nimmt an der Diskussionsrunde zum Thema Prostitution am 28.10.2010 in der City-Kirche in Wuppertal Elberfeld teil – die Veranstaltungsreihe „Käuflich“ beinhaltet weiterhin eine Ausstellung und einen Gottesdienst.

Frau Bocklage wurde in der letzten Sitzung des Ausschusses Gleichstellung beauftragt zu klären, wie der Auftritt der Gleichstellungsstelle im Internet leichter zugänglich wird. Dieses Anliegen wurde bereits umgesetzt – die Verlinkung ist jetzt auf der Startseite der Stadt Wuppertal unter der Rubrik Bürgerservice zu finden.

Die einzelnen Veranstaltungen zum CSD wurden in Wuppertal erfolgreich veranstaltet. Bei der Informationsveranstaltung am 14.08.2010 war die Gleichstellungsstelle mit Unterstützung des Ausschusses Gleichstellung, in Person von Herr Kleinschmidt, vertreten. Der Ausschuss bedankt sich ausdrücklich.

Helga Güster
Vorsitzende

Martina Völker
Schriftführerin